
Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Altmedikamente gehören nicht ins Abwasser! Richtige Entsorgung fördern.

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

- eine Kampagne mit den Berliner Apotheken zu starten, um die Berliner Bevölkerung auf die richtige Entsorgung von Medikamenten und angebrochenen Medikamentenverpackungen hinzuweisen. Bei unverbrauchten Medikamenten soll dabei auch auf die Möglichkeit der Spende hingewiesen werden.
- zu prüfen, ob weitere Anreize für Apotheken notwendig sind, um eine möglichst flächendeckende Verfügbarkeit von Medi-Tonnen (Mülltonne zur Entsorgung von Altmedikamenten) zu erreichen,
- die Verpflichtung zur Rücknahme von abgelaufenen Medikamenten durch die Apotheken mit einer Bundesratsinitiative zur Änderung der Gewerbeabfallverordnung anzuregen.

Begründung:

Die Gewässer in Berlin sind durch Medikamentenrückstände belastet. Diese Rückstände können zu unerwünschten Auswirkungen bei Menschen, Tieren und Pflanzen führen. Um die Belastung von Berliner Gewässern durch Medikamente zu vermeiden, ist die fachgerechte Entsorgung von Altmedikamenten zu stärken. Allerdings wissen viele Menschen nicht, wie Medikamente richtig zu entsorgen sind. Die von der BSR für Apotheken bereitgestellte Medi-Tonne und der herkömmliche Hausmüll sind die richtigen Orte, um Medikamente sicher zu entsorgen.

Medikamente gehören nicht ins Grundwasser, sondern sollten in einer Müllverbrennungsanlage verbrannt werden. Denn: Antibiotika in der Umwelt führen zur Bildung von resistenten Bakterien. Hormonell wirksame Substanzen stellen eine enorme Gefährdung für im Wasser lebende Tiere dar. Medikamente werden oft nicht fachgerecht entsorgt. Das liegt an zwei Faktoren:

Erstens daran, dass viele Menschen unsicher sind in Bezug auf die richtige Entsorgung von Medikamenten. Medikamente müssen in Berlin entweder zu Recyclinghöfen mit Schadstoffsammelstellen gebracht oder im normalen Hausmüll (Restmüll) entsorgt werden, wenn sichergestellt ist, dass sie im Müllcontainer verbleiben (und nicht durch spielende Kinder oder Personen auf der Suche nach verwertbaren Dingen wieder aus dem Müll herausgenommen werden). Aber auch leere Umverpackungen von Medikamenten sollten im Zweifel so entsorgt werden – denn auch das Auswaschen einer leeren Flasche eines flüssigen Antibiotikums belastet die Umwelt. Hier ist es wichtig, die Bevölkerung aufzuklären und zwar am besten da, wo die Medikamente erworben werden: in den Apotheken. Eine solche Aufklärungskampagne soll auf Bestehendem aufbauen, einen verbesserten Internetauftritt zum Thema Altmedikamente des Senats und kostenloses Info-Material für Apotheken umfassen.

Zweitens ist in der Praxis auch für gut informierte Verbraucher*innen die Entsorgung von Altmedikamenten nicht so einfach, wie es wünschenswert wäre. So nehmen einige Apotheken Medikamente zurück, andere nicht. Eine berlinweite, möglichst flächendeckende Einführung der sogenannten Medi-Tonne kann Abhilfe schaffen. Verfügen alle Apotheken über sichere Entsorgungsmöglichkeiten für Altmedikamente ihrer Kund*innen, steht der Rücknahme nichts mehr entgegen. Momentan bietet die BSR eine solche Tonne an, die jedoch freiwillig von Apotheken angefordert werden kann und kostenpflichtig ist. Durch die Umsetzung weiterer Anreize zur Nutzung von Medi-Tonnen soll sichergestellt werden, dass beim Kauf von Medikamenten auf die Entsorgung hingewiesen werden kann und wohnortnah die Möglichkeit besteht, alte Medikamente sicher zu entsorgen. Arzneien, die noch haltbar und nicht benutzt sind, können im Bestfall Hilfsorganisationen zur Weitergabe gespendet werden.

Die Maßnahmen entlasten die Gewässer und reduzieren Gefahren, die von nicht-sachgemäß entsorgten Medikamenten ausgehen.

Berlin, d. 12. Februar 2019

Saleh Isenberg Buchholz
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der SPD

Bluhm U. Wolf Dr. Albers
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke

Kapek Gebel Pieroth Kössler
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen